

Bers, Christiana

"Wenn du erst Königin bist" oder die Allgemeine Erziehungswissenschaft / Pädagogik mit dem Schwerpunkt ...

Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 89-93. - (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft; 50)



Quellenangabe/ Reference:

Bers, Christiana: "Wenn du erst Königin bist" oder die Allgemeine Erziehungswissenschaft / Pädagogik mit dem Schwerpunkt ... - In: Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 89-93 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-322425 - DOI: 10.25656/01:32242; 10.35468/6138-06

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-322425>

<https://doi.org/10.25656/01:32242>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Christiana Bers

„Wenn du erst Königin bist“ oder die Allgemeine Erziehungswissenschaft/ Pädagogik mit dem Schwerpunkt ...

„In unseren letzten Vereinssitzungen haben wir Vereinsanliegen und Vereinszielsetzung unseres Vereins umrissen, uns aber noch nicht auf einen Vereinsnamen einigen können, der unsere Vereinsinhalte klar zum Ausdruck bringt“ (Loriot, 1988, 00:11:18-00:11:31). Mit diesen Worten beginnt Herr Winkelmann die Vereinssitzung des noch namenlosen Zusammenschlusses in Loriots Klassiker „Ödipussi“. Es entspinnt sich eine angesichts der grauen Anzüge und Kostüme der Vereinsmitglieder beinahe hitzig wirkende Debatte um den Namen des Vereins, in dem die Themen *Frau*, *Umwelt* und *Karneval* im Vereinsnamen auftauchen sollen: Hat der Karnevalsgedanke Vorrang vor den Begriffen Frau und Umwelt, da sich diese in den Karnevalsgedanken einbringen lassen oder lässt gar der Begriff der Frau auch Raum für Karneval und Umwelt? Vorgeschlagene Namen lauten „Karneval trotz Frau und Umwelt“, „Karneval in Gedenken an Frau und Umwelt“ sowie „Verein zur Integration von Karneval und Umwelt in die Frau“, wobei angesichts der drei sehr „heißen Eisen“ – *Frau*, *Karneval* und *Umwelt* – entschieden wird, heute lieber noch nichts zu entscheiden.

Blickt man nun auf die Denominationen im Gebiet der Allgemeinen Erziehungswissenschaft/ Allgemeinen Pädagogik und die Untersuchung der Arbeitsgruppe zur empirischen Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, könnte man meinen, dass die Ausschreibungen und Denominationen ebenfalls im Nebenzimmer eines Lokals unter wilden Diskussionen zu den ganz heißen Eisen *Allgemeine Pädagogik und/oder Allgemeine Erziehungswissenschaft* entstanden sind. So finden sich auch hier Kombinationen, die Begriffe wie *Gesellschaft*, *Politik*, *Medien* oder/und *Inklusion* mit dem Gedanken der *Pädagogik* oder auch *Erziehungswissenschaft* verbinden, diese insbesondere beim Betreiben der Wissenschaft *berücksichtigen* wollen oder auch den *Schwerpunkt* der Bildungs- und/oder Erziehungsforschung in diesem Bereich verorten. Doch wofür stehen die Denominationen? Sind sie tatsächlich Vereinsmeierei bei der Ausschreibung und/oder Ausdruck von Institutspolitik? Zeigen sie universitäre Tradition und/oder curriculare Überlegungen? Diesen Fragen würde man nur auf die Spur kommen, könnte man bei den Ausschreibungsdiskussionen und den Aushandlungen mit Universitätsleitungen zum Profil der Ausschreibung als Beobachter:in teilnehmen. Zwar kann dies hier nicht geleistet werden, jedoch soll sich dem Datenkorpus, das die Forscher:innengruppe bearbeitet hat, einmal aus einer anderen Perspektive genähert werden. Es wird betrachtet, ob sich die vielfältigen Schwerpunkte und Themen der Denominationen auch in den von Felix Schreiber untersuchten Selbstbeschreibungen auf den Homepages finden (siehe hierzu Schreiber in diesem Band).

Die Frage lautet also: In welcher Verbindung stehen die Begriffe, die in der Denomination auftauchen, und die Schwerpunkte, die die Stelleninhaber:innen in ihrer Selbstdarstellung der Öffentlichkeit, den Studierenden und Kolleg:innen gegenüber darlegen – oder um es noch einmal im Bild von Loriot zu sagen: Sind Frau, Karneval und Umwelt auch dann thematisch noch vorhanden, wenn der Verein in die aktive Arbeit übergegangen ist und die Vereinsmitglieder ihre Inhalte und Themen selbst bestimmen können?

1 Korpus und Methode

Um der Frage nach dem Zusammenhang von Denomination und Selbstbeschreibung auf die Spur zu kommen und gleichzeitig anschlussfähig an die bereits entstandenen Untersuchungen zu bleiben, wurde die vorliegende Analyse auf der Basis des Materials und der Auswertung von Felix Schreiber (vgl. Schreiber in diesem Band) durchgeführt. Hierzu wurden die MAXQDA-Analyse und das Codesystem übernommen und um die Kategorie „Denomination“ auf der Ebene der Codes ergänzt. Unter dieser Kategorie wurden alle thematischen Begriffe, die in den Denominationen vorkommen, mit einem Code versehen.¹ Hierbei ging es nicht um eine erneute Analyse der unterschiedlichen Denominationen, sondern vielmehr um die thematischen Schwerpunkte, die neben dem „Allgemeinen“ der Pädagogik oder Erziehungswissenschaft zum Ausdruck gebracht werden. Anschließend wurden diese Begriffe thematisch sortiert, so dass sich die Begriffe in 27 Kategorien² abbilden ließen, die wiederum sehr verschieden sind: So werden unterschiedliche Zugänge (allgemein, vergleichend, historisch, usw.), unterschiedliche Zielgruppen (Kindesalter, Jugend, Erwachsenenbildung, usw.), unterschiedliche Bezugssysteme (Medien, Politik, Gesellschaft, usw.), unterschiedliche Forschungseingrenzungen (Methoden, Grundbegriffe, Theorien, usw.), unterschiedliche Institutionen (Schule, Hochschule, usw.) unterschiedliche gesellschaftliche Themenfelder (Gender, Migration, Inklusion, usw.), aber auch unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte (Sozialpädagogik, Gesundheitsbildung) genannt. Diese Kategorien wurden jedoch nur für einen ersten Blick auf das Material verwendet, um in einem weiteren Schritt wieder die Subcodes in den Fokus zu nehmen und diese mit den von Felix Schreiber codierten *Themen/Gegenständen* sowie *Methoden/Grundlagen/Paradigmen* in Beziehung zu setzen.³ Die im folgenden präsentierten Ergebnisse basieren auf dem MAXQDA-Tool der komplexen Codeanalyse (Rädiker & Kuckartz, 2019, S. 170-172), bei der Auszählungen nach dem Muster ‚Nenne mir alle Kombinationen der Subcodes der Denomination mit den Subcodes der Themen/Gegenstände‘ gemacht werden. So entstehen Tabellen, aus denen deutlich wird, welche Schwerpunkte auf den Homepages zu finden sind, wenn ein bestimmter Begriff in der Denomination vorkommt. In einem weiteren Schritt wurde geprüft, ob die Spezialisierungen und thematischen Schwerpunkte der Denominationen auch in den Selbstbeschreibungen auftauchen.

2 Ergebnisse

Die vorgelegte Analyse versteht sich selbst als ergänzender Kommentar oder ausgedehnte Fußnote zu den vorliegenden Studien der Arbeitsgruppe zur empirischen Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Sie greift die Argumentation und die Datenanalyse der AG auf und ergänzt sie um einen weiteren Aspekt. Ausgewählte Ergebnisse der Analyse werden

- 1 Beispiel: Aus der Denomination „Professur Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erziehung, Politik und Gesellschaft“ wurden die Codes Erziehungswissenschaft, Erziehung, Politik und Gesellschaft abstrahiert und aus der Denomination „Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungstheorie“ die Codes Allgemeine Erziehungswissenschaft und Bildungstheorie.
- 2 Das entstandene Kategoriensystem versteht sich als ein Ordnungsgesuch, das neben vielen anderen steht und hier nur durch die Beispiele transparent gemacht werden kann. So bleibt es beispielsweise zu diskutieren, ob thematische Eingrenzungen von methodischen zu unterscheiden sind oder auch wie sich Forschungseingrenzungen und unterschiedliche Zugänge unterscheiden.
- 3 Das nicht das Codesystem von Felix Schreiber auch auf die Denominationen angewendet wurden, kann damit erklärt werden, dass zunächst induktiv alle Themen erfasst werden sollten, ohne sie einem bereits vorhandenen Ordnungssystem zu unterstellen.

im Folgenden skizzenhaft dargestellt, ohne aber jedes Detail der Analyse darzulegen. Hierzu werden zentrale Begriffe der Denominationen (dargestellt durch die Überschriften) herausgegriffen und in Beziehung zu den Themen/Gegenständen sowie Methoden/Grundlagen/Paradigmen auf den Homepages gesetzt.

Allgemein

Betrachtet man zunächst die Kategorie *Allgemein*, unter die sowohl *Allgemeine Erziehungswissenschaft* als auch *Allgemeine Pädagogik* fallen, wird deutlich, dass *Bildungstheorien* am häufigsten und dabei in jeweils circa einem Viertel der Selbstbeschreibungen auftauchen. Gefolgt wird dies von einigen Mehrfachkombinationen von *Allgemeiner Erziehungswissenschaft* mit *Kindheits- und Jugendforschung* (8) *Bildungsphilosophie* (6), *Ungleichheit* (6) *Geschichte der Erziehungswissenschaft* (5) und *Erziehungstheorie* (5). Alle anderen Themenfelder werden seltener als fünfmal genannt und finden sich damit nicht einmal in 10% der Selbstbeschreibungen von Professor:innen, bei denen entweder die *Allgemeine Pädagogik* oder die *Allgemeine Erziehungswissenschaft* in der Denomination auftaucht. Insbesondere ist interessant, dass es sowohl bei den Denominationen der *Allgemeinen Pädagogik* als auch bei denen der *Allgemeinen Erziehungswissenschaft* sehr viele Forschungsgegenstände und Themen gibt, die nur ein einziges Mal auftauchen: 112 Themen/Gegenstände in der *Allgemeinen Pädagogik* und sogar 138 Themen/Gegenstände bei den Denominationen, die die *Allgemeine Erziehungswissenschaft* im Titel haben (bspw. *Ratgeber*, *Bildungswiderstände*, *Posthumanismus*, *Globalisierungstheorie*, *deutscher Idealismus*, *Sprachförderung*, *Qualitätsentwicklung* und viele mehr). Hier lässt sich also ein erster Schluss ziehen, der sich auch schon durch die Codierung der Denominationen mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten, methodischen Engführungen oder thematischen Eingrenzungen abgezeichnet hat: Das Feld des Allgemeinen ist positiv gewendet vielfältig und divers, die Perspektiven ebenso wie die methodischen Zugänge, Themen und Gegenstände.

Vergleichend

Taucht *vergleichend* in der Denomination auf, so finden sich in den Forschungsthemen und Gegenständen einige Begriffe, die auf das Was des Vergleichs verweisen (*Bildungspolitik* oder *Schulforschung*) sowie einige Begriffe, die Entwicklungen beschreiben, die insbesondere durch Vergleiche dargestellt werden können (*Europäisierung*, *Globalisierung*, usw.). Allerdings sind auch hier die in den Selbstbeschreibungen aufgeführten Gegenstände so vielfältig, dass, gemessen an den Punkten, die für die eigene Selbstdarstellung als relevant erachtet werden, nicht eindeutig sichtbar wird, was wer mit welchen Methoden vergleicht und ob dies überhaupt geschieht. Auch lässt sich hieraus kein spezifischer Zugang ablesen, der die Denominationen, die den Vergleich als Zugang im Titel haben, eint.

Theorien

Einigkeit scheint jedoch darüber zu bestehen, dass das Auftauchen von *Bildungs- und/oder Erziehungstheorien* in der Denomination auch deren Verzeichnung als Forschungsschwerpunkt auf der Homepage zur Folge hat. Allerdings sind die weiteren Forschungsthemen und Gegenstände dann wieder divers und reichen von Themen wie *Rassismus*, *Medienkommunikation* bis hin zu *Anerkennungstheorien* und *literarischen Texten*.

Historische oder die Geschichte von...

Auch hier finden sich vielfältige Themen, aus denen sich ablesen lässt, dass historische Forschung betrieben wird – ausgehend von der These, dass die Selbstdarstellungen Auskunft über die eigenen wissenschaftlichen Fragen, Anliegen und das Tun geben. So stehen unter den Schwerpunkten vermehrt Medien, die historisch untersucht werden können (bspw. *Dokumentarfilme, Fotografie* und *Radio*) sowie unterschiedliche Zugänge (*Sozial- oder Ideengeschichte*), aber auch unterschiedliche Epochen oder Zeitabschnitte (die *Antike*, das *16.-20. Jahrhundert*, die *europäische Aufklärung* usw.). Aber auch hier finden sich viele weitere und sehr diverse Gegenstände und Themen, was darauf verweist, dass ein historischer Schwerpunkt noch weitere Forschungsinteressen zulässt bzw. dass ein historischer Zugang die Gegenstände und Themen, die für die Geschichte der Erziehungswissenschaft und der Pädagogik sowie für die Geschichte von Erziehung und Bildung relevant sind, nicht einschränkt.

Methoden

Blickt man auf die Denominationen, die eine methodische Spezialisierung im Titel haben, wird deutlich, dass auch hier die Themenvielfalt und das Gegenstandsspektrum groß sind. Auch wird die Methodik selbst nicht dezidiert zum Thema oder tritt in den Selbstbeschreibungen besonders häufig auf. Bei den Gegenständen findet sich eine Tendenz zu Themen im Bereich von *Unterricht* und *Schule*, was auf eine Verquickung der empirischen Bildungsforschung mit dem Feld der Schul- und Unterrichtsforschung schließen lässt. Allerdings lassen sich auch nur gut 12% der Gegenstände als schulbezogen identifizieren. Auch bleiben alle weiteren Themen und Gegenstände sehr vielfältig. Hinzu kommt, dass sich auch mit Blick auf die Denominationen nicht schließen lässt, dass die Nennung *empirischer Bildungsforschung* oder quantitativer bzw. qualitativer Forschungsmethoden einen Rückschluss auf den Gegenstand oder das Themenfeld ermöglicht. Hier gilt also das, was man bereits für die Denominationen mit historischem Schwerpunkt sagen konnte: der methodische Schwerpunkt in der Denomination schränkt die Vielfalt der Gegenstände und Themen der Forschung nicht ein.

Thematische Rahmung

Anders verhält es sich bei thematischen Rahmungen, wie bei der Ergänzung um *Inter- und Transkulturalität, Schule, Genderthemen*, einen *Ungleichheits-, Inklusions- oder Migrationsbezug*. Hier finden sich zwar diverse Beschreibungen, aber die Schwerpunkte scheinen sich auch in den Forschungsinteressen zu spiegeln. So finden sich beispielsweise bei den Forschungsschwerpunkten der Professuren mit Inklusionsbezug Themen wie *Heterogenität, Normierung, Inklusion, Normativität* oder *Teilhabe* oder bei den Denominationen mit einem thematischen Bezug zu Gender Themen wie *Geschlecht, Subjektkonzeptionen, Geschlechterpolitik und Gendertheorie*, um nur einige Beispiele zu nennen. Hier scheint also ein Zusammenhang von Denomination und Forschungsinteresse vorzuliegen, der sich allerdings nur dort spiegelt, wo Denomination eine Tendenz zu einer deutlichen Spezifizierung auf ein Feld oder eine Forschungsperspektive hat. Hier wäre es interessant, in Erfahrung zu bringen, ob diese – in der Denomination bereits enthaltenen – Spezifizierung in Abhängigkeit zur Besoldungsstufe steht. Wird eine sogenannte Juniorprofessur eher einmal mit einem thematischen Schwerpunkt ausgeschrieben, während bei einer auf Dauer angelegten Professur die Vielfältigkeit direkt in der Ausschreibung mitbedacht wird? Gleichzeitig legt der Blick auf diese thematisch enger geführten Denominationen auch noch eine weitere Schlussfolgerung nahe: Es finden sich zwar zu den Denominationen passende Forschungsschwerpunkte, allerdings sind diese

umgeben von einer Vielfalt an anderen Themen und Gegenständen. So kann auch hier gefolgert werden, dass die Denomination zwar die Richtung eines Schwerpunkts der Forschung nahelegt, vielfältige andere Forschungsinteressen aber ebenso verwicklicht werden können.

3 Schluss

Im Märchen Aschenputtel rät die böse Stiefmutter ihren Töchtern, sich Zehen und Ferse abzuschlagen, um in den Schuh, den Aschenputtel auf der Treppe verloren hat, zu passen. Sie unterstreicht ihren Rat dann noch mit dem Hinweis darauf, dass wenn sie erst Königin seien, sie nicht mehr laufen müssten. Verhält es sich so auch mit den Schwerpunkten und Denominationen – ist man berufen, so kann man sich frei unter dem Label der Erziehungswissenschaft und der Pädagogik den unterschiedlichsten Forschungsfeldern, Methoden und Themen widmen? Oder können uns die Homepages und die darin zu findenden Selbstaussagen keine Auskunft über die erziehungswissenschaftliche Forschung und die Themenvielfalt der Allgemeinen Erziehungswissenschaft/Pädagogik geben? Eine andere Einordnung der Ergebnisse könnte wiederum auf die Überlegungen zum Allgemeinen als Spezialthema (Uhle, 1998) und auf das Bild der undisziplinierten Disziplin (Hoffmann & Neumann, 1998) verweisen sowie die ebenfalls schon in den 1990ern von Tenorth (1990) geäußerte Forderung nach der Erhöhung der Transparenz der kommunikativen Form der Erziehungswissenschaft erneuern. Wir erkennen also, dass auch die vorangegangene Analyse mehr Fragen aufwirft, als Thesen zu bestätigen oder Aussagen über die erziehungswissenschaftliche Forschungspraxis zu treffen. Dennoch kann und sollte man die Forschung der Arbeitsgruppe zur empirischen Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft als Möglichkeit verstehen, mehr Licht in das Dunkel der undisziplinierten Disziplin zu bringen ohne diese disziplinieren zu wollen.

Literatur

- Hoffmann, D., & Neumann, K. (1998). *Die gegenwärtige Struktur der Erziehungswissenschaft. Zum Selbstverständnis einer undisziplinierten Disziplin*. Dt. Studien-Verl.
- Loriot. (1988). *Odipussi*. [Film]. UFA.
- Rädiker, S., & Kuckartz, U. (2018). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2>
- Tenorth, H.-E. (1990). Vermessung der Erziehungswissenschaft. *Zeitschrift für Pädagogik*, 36(1), 15-27. <https://doi.org/10.25656/01:14061>
- Uhle, R. (1998). Das Allgemeine als Spezialthema. In D. Hoffmann & K. Neumann (Hrsg.), *Die gegenwärtige Struktur der Erziehungswissenschaft. Zum Selbstverständnis einer undisziplinierten Disziplin* (S. 105-117). Dt. Studien-Verl.

Autorin

Bers, Christiana, Dr.ⁱⁿ disc. pol.

Seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft (Arbeitsbereich Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft) der Georg-August-Universität Göttingen.

Arbeitsschwerpunkte: Historische und aktuelle Hochschulforschung; Museumspädagogik und kulturelle Bildung; erziehungswissenschaftliche Wissenschaftsforschung und Bildungsphilosophie.

E-Mail: cbers@uni-goettingen.de